

Weil die Dinge kein Gedächtnis haben...

Materielle Überlieferung und jüdische Erinnerung

Sommeruniversität für Jüdische Studien, Hohenems 2013

21. – 26. Juli 2013

Anmeldung bis 1. April bei Univ.-Prof. Dr. Klaus Davidowicz

Wie werden Wissen, Traditionen und Sinnstiftungen überliefert? Welche Rolle spielt materielle Tradierung in einer Kultur der Diaspora, die durch Mobilität, Transnationalität und gewaltsame historische Brüche geprägt ist? Wie werden die Dinge zu Trägern von Erzählungen? Wer bewahrt sie und wie werden sie gedeutet? Wie werden sie weitergegeben und vergessen, gerettet und wieder entdeckt?

Alltagsgegenstände und Ritualobjekte, Bücher, Briefe, Fotografien, Grabsteine und Memorabilia, sie alle haben eine Geschichte. In ihnen verdichten sich individuelle und kollektive Erfahrungen, Selbstdeutungen und Beziehungen. Die Physis der Erinnerung ist zugleich Spur und Konstruktion: Geschichtsbilder und Identitätsentwürfe prägen unseren Umgang mit ihnen, ganz gleich, ob es um Familienüberlieferung oder sentimentale Souvenirs geht, um professionelle Institutionen wie Museen, Bibliotheken und Archive, oder um den deutenden Zugriff von Geschichts-, Kultur-, Sprach- und Religionswissenschaft.

Die Sommeruniversität 2013 wird aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen die Bedeutungen der Dinge im Judentum betrachten.

Die Sommeruniversität Hohenems wird veranstaltet von der Abteilung für Jüdische Kultur und Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg, dem Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel, dem Institut für Judaistik an der Universität Wien und der Sigi-Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Zürich.

Sie richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem Bereich der Jüdischen Geschichte und Kultur, sowie an Interessierte aus benachbarten Disziplinen wie der Literatur- und Sprachwissenschaft, der Geschichtswissenschaft, den Religions- oder Kulturwissenschaften.

Im Rahmen des einwöchigen interdisziplinären Studienprogramms soll die Möglichkeit gegeben werden, sich im Austausch mit Studierenden und Lehrenden

anderer deutschsprachiger Universitäten intensiv mit einem spezifischen Themenbereich auseinanderzusetzen. Die Belegung der Sommeruniversität wird von den jeweiligen Heimatuniversitäten mit *credit points* vergütet. Durch die Zusammenlegung der jeweils unterschiedlichen Ressourcen der fünf Universitäten werden den Studierenden Möglichkeiten eröffnet, die weit über das Angebot ihrer eigenen Universität hinausreichen. Seminare, Vorlesungen und praktisch orientierte Kurse ergeben ein dichtes Programm, das von der Textlektüre und dem Objektstudium über wissenschaftliche Einführungen und Vorlesungen bis zur ausgiebigen Diskussion in Seminaren unterschiedliche Formen der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Themenfeld erlaubt. Das ehemalige jüdische Viertel von Hohenems und das Jüdische Museum bieten dabei einen inspirierenden Rahmen.

Programm (noch nicht vollständig):

Praktische Kurse

Sabina Bossert (Basel): Jucaica-Kurs für Anfänger

Felicitas Heimann-Jelinek (Wien): Judaica-Kurs für Fortgeschrittene

Michael Studemund-Halevy (Hamburg): Grabsteine-Kurs

Ittai Tamari (München): Handschriften-Kurs

Vortragende

Aleida Assmann (Konstanz)

Alfred Bodenheimer (Basel)

Klaus Davidowicz (Wien)

Tamar El-Or (Israel/Zürich)

Eva Haverkamp (München)

Deborah Jacobs (Basel)

Barbara Kirshenblatt-Gimblett (New York/Warschau)

Tamar Lewinsky (Basel)

Albert Lichtblau (Salzburg)

Erik Petry (Basel)

Joachim Schloer (Southampton)

Daniela Schmid (Wien)

Stefan Schreiner (Tübingen)

Emile Schrijver (Amsterdam)

Mirjam Zadoff (München)